

Nr. 10. Hirschberg, Sonnabend den 1. Februar **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 25. Januar. Eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 14. Januar d. J. bestimmt, daß am 30. September, dem Geburtstage Ihrer Majestät der Königin, und am 13. November, dem Geburtstage Ihrer Majestät der Königin-Wittwe, in sämmtlichen Garnisonen die Wachen im Paradeanzuge aufziehen, bei der Paroleausgabe in demselben Anzuge, und daß die Soldaten auf den Straßen im Ordonnanzanzuge erscheinen sollen.

Schloß Amtitz (im Gubener Kreise, Regierungsbezirk Frankfurt). Der am 22. d. im besten Mannesalter hier verstorbene Prinz Ludwig von Carolath-Schönaich, war der nächste Agnat des kinderlosen Fürsten von Carolath, dem er succesiren sollte. Er hinterläßt eine Wittwe, eine geborene Gräfin Henckel von Donnersmarck, so wie zwei Prinzen und zwei Prinzessinnen. Dem ältesten der Prinzen, der noch nicht das Jünglingsalter erreicht hat, fällt nun einst wie die „Spen. Ztg." mittheilt, das Fürstenthum Carolath zu. Der Verewigte war ein Neffe des Fürsten Pückler-Muskau, und der englischen Königsfamilie mütterlicher Seits weitläufig verwandt. Unter dem Pseudo-Namen „Ludwig Weiß" hat er sich als Schriftsteller und Dichter versucht. Erst kürzlich erschienen von ihm in Basel zwei politische Broschüren, von denen eine „Tagesfragen" und die andere „Aus Nordamerika und Preußen" betitelt ist, die günstig beurtheilt wurden und von sehr selbstständiger Denkungsart zeigten. Er machte viele Reisen, die sich bis nach Asien und Afrika erstreckten, besaß eine vielseitige hohe Bildung und große Sprachkenntnisse. Schlaflosigkeit, woran er litt, umdüsterte zuweilen seinen Geist.

Posen, den 25 Januar. Auf Befehl des Kammergerichts ist gestern Nachmittag der Redakteur des „Dzien. pozn.", Jagielski, hier verhaftet und nach Berlin gebracht worden. Nach der „Ostsee-Ztg." wird als Grund der Verhaftung eine gegen Jagielski eingeleitete Untersuchung wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath angegeben. — Die Absicht der polnischen Bevölkerung, nur von Landsleuten ihrer Zunge zu kaufen, läßt sich nur sehr unvollständig in Ausführung bringen, indem in Posen, einer Stadt von 47000 Einwohnern, nur ein Seifensieder, ein Handschuhmacher, ein Glaser, ein Färber und ein Gelbgießer polnischer Nationalität vorhanden sind; den Polen bleibt also nichts übrig, als zu den deutschen Handwerkern ihre Zuflucht zu nehmen.

Köln, den 24. Januar. Die fernere Leitung des Kölner Dombaues ist durch eine Verfügung des Kultus- und des Handelsministers dem Baumeister Voigtel übertragen und derselbe zugleich zum Landbaumeister ernannt worden.

Sachsen.

Dresden, den 25. Januar. Eine Ministerialverordnung bestimmt, daß das Visiren der Reisepässe in Sachsen wegfällt.

Leipzig, den 26. Januar. In Folge der mißlichen Handlungs-Konjunkturen leidet im oberen Erzgebirge die Mehrzahl der Bevölkerung großen Mangel. In der kleinen Stadt Buchholz, wo mehrere hundert von Posamentirern nur sehr kläglichen Verdienst haben, läßt die Stadtbehörde von Haus zu Haus Beiträge sammeln, welche zur Beschaffung nahrhafter Speisen für die Nothleidenden verwendet werden sollen.

Baiern.

München, den 25. Januar. Die Frau Prinzessin Adalbert von Baiern, geborne Prinzessin von Spanien, ist gestern Vormittag von einem Prinzen glücklich entbunden worden. In der am nächsten Sonntage zu vollziehenden Taufe wird der Neugeborene die Namen Alfons Maria Francisco de Assis Clemens Max Emanuel erhalten. Der König von Spanien ist Taufpathe. — Gestern Nachmittag ist der Fürst August von Thurn und Taxis plötzlich gestorben. Er war in den Kriegsjahren Adjutant des Herzogs von Leuchtenberg, Vicekönigs von Italien. Wie fast jeden Tag, so war er auch gestern im Lesesaal des Museums. Als er sich aus demselben entfernen wollte, wurde er vom Schlage gerührt und starb nach wenigen Augenblicken.

Belgien.

Brüssel, den 25. Januar. Im Uebungslager zu Beverloo fand dieser Tage, wie das „Avenir" berichtet, ein Duell

zwischen einem Russischen Offizier und einem Belgischen Kapitän Dupré statt. Der Russe hatte sich in Gegenwart mehrerer Offiziere geringschätzende Ausdrücke gegen das Belgische Militär erlaubt. Dies die Ursache des Duells auf Pistolen. Den ersten Schuß that der Russische Offizier und zerschmetterte dem Kapitän Dupré die rechte Faust. Dieser nahm das Pistol in die Linke und schoß den Russen durch den Kopf, daß er auf der Stelle todt hinsank.

Frankreich.

Paris, den 27. Januar. Heute hat der Kaiser die Legislative eröffnet. In der Thronrede sagt derselbe: „Das abgelaufene Jahr hat ungeachtet gewisser Beunruhigungen den Frieden sich befestigen gesehen. Alle absichtlich verbreiteten Gerüchte über Prätensionen, die nur in der Einbildung existiren, sind von selbst zusammengefallen vor der einfachen Realität der Thatsachen. Meine Beziehungen zu den fremden Mächten gereichen Mir zur vollkommensten Befriedigung und der Besuch mehrerer Souveräne hat überdies dazu beigetragen, unsere Freundschaftsbande enger zu knüpfen. Der König von Preußen hat, indem er nach Frankreich gekommen, sich selbst von unserem Verlangen überzeugen können, uns noch näher anzuschließen an eine Regierung und an ein Volk, die ruhigen und festen Schrittes auf den Fortschritt losgehen." Der Hauptgegenstand der Thronrede sind die Finanzen, über welche der Kaiser die Franzosen zu beruhigen sucht. — Der Divisionsgeneral Montauban ist für die ausgezeichneten Dienste, welche er als Oberbefehlshaber der China-Armee Frankreich geleistet hat und zum Andenken an den denkwürdigen und glorreichen China-Feldzug zum Grafen von Palikao ernannt worden mit einer jährlichen Dotation von 50000 Fr. als Nationalbelohnung.

Spanien.

Madrid, den 22. Januar. Die amtliche „Gaceta" meldet, daß sich die Königin in gesegneten Umständen befindet.

Madrid, den 24. Januar. In der Abgeordnetenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen, Spanien müsse von Mexiko, ohne dessen Unabhängigkeit zu beeinträchtigen, eine Genugthuung verlangen. Spanien werde, wie es sich gezieme, seine Interessen in Mexiko vertheidigen. Ueber die Entschlüsse Frankreichs und Englands in Betreff Mexiko's lägen keine offiziellen Nachrichten vor.

Italien.

Rom. Nach Berichten aus Rom vom 23. Januar soll der Papst seit zwei Tagen ein ziemlich starkes Fieber gehabt haben. Heute hat er das Bett verlassen und seine gewöhnlichen Arbeiten wieder vornehmen können.

Turin. Der Vesuv kann noch immer nicht zur Ruhe kommen, doch sind seine Aschen- und Dampfwolken nicht so lästig, als die im Torre del Greco ausströmenden kohlensauren Gase. Sie verpesten die Luft und nöthigen die Landleute, die Arbeiten auf den Feldern einzustellen. Es ist gefährlich, sich diesem Dunstkreise zu nähern, in welchem schon viele Thiere umgekommen sind. Wenn diese Ausdünstungen nicht aufhören, so kann Torre del Greco nicht wieder aufgebaut werden.

Einer Depesche aus Caserta vom 21. Januar zufolge sind im Walde von Cora 5 Räuber von der Bande Chiavone's, worunter der Adjutant desselben, Donnasio Amadio, festgenommen worden. Aus Neapel wird gemeldet, daß die Bande von Gargano zersprengt und 24 Briganti getödtet worden sind. — Der frühere Hospodar der Walachei, Fürst Ghika, ist in Neapel gestorben.

Großbritannien und Irland.

London, den 25. Januar. Die im Hartley-Pit verunglückten 215 Arbeiter werden vor morgen oder übermorgen nicht heraufgeschafft werden; denn früher wird es nicht möglich sein, den Schacht genügend zu lüften und die Oeffnung so weit als nothwendig zu erweitern. Viele der Leichen befanden sich überdies gestern schon in einem Zustande so arger Zersetzung, daß ihre Heraufschaffung die größte Vorsicht erfordern wird. Mittlerweile dringt die Times darauf, daß zur Vermeidung ähnlicher Unglücksfälle alle Kohlenbergwerke von nun an, kraft einer Parlaments-Akte, mit zwei Schachten versehen werden sollen. In Newcastle ist gestern der Anfang zu Geldsammlungen für die durch das Unglück Verwaisten gemacht worden. Es soll nämlich ein hinlänglich großes Kapital zusammengebracht werden, um aus den Interessen desselben den Hinterbliebenen eine lebenslängliche Unterstützung zu sichern. Dazu sind 17000 Lstr. nöthig, und zu diesem Zwecke hatte der Mayor von Newcastle ein Meeting einberufen, bei welchem sich der Bischof und der Earl of Durham nebst anderen Gutsbesitzern aus der Umgebung betheiligten. Noch vor Schluß der Verhandlungen hatten die Zeichnungen die Höhe von 4000 Lstr. erreicht, darunter 200 Lstr. von der Königin, 300 Lstr. vom Herzoge v. Northumberland, 200 Lstr. vom Earl of Durham u. s. w. Die Londoner Fondsbörse ist, wie es hieß, gesonnen, 500 Lstr. beizusteuern. Die Zahl der zu versorgenden Personen ist aber auch keine geringe: 103 Wittwen, 257 Kinder, 27 Frauen, die von dem Erwerbe ihrer Brüder lebten, 2 Waisen, 16 alte Leute, die lediglich auf den Verdienst ihrer Söhne angewiesen waren, eine alte Tante und eine Großmutter, die von ihren nun todten Angehörigen unterhalten worden waren. Zusammen 407 meist altersschwache oder unmündige Personen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 25. Januar. Heute wurde der Reichsrath eröffnet. In der königlichen Botschaft heißt es: Die Hoffnung, die zwischen Holstein und den übrigen Landestheilen gebrochenen Bande wieder anzuknüpfen, sei unerfüllt geblieben. Eine neue Ordnung der Verfassungs-Verhältnisse Holsteins sei Gegenstand von Unterhandlungen. Das Interesse befreundeter Mächte für Erhaltung eines unabhängigen dänischen Reiches stärke die Hoffnung, daß eine zufriedenstellende Lösung werde erreichbar sein. Die Botschaft sagt für Schleswig eine freiere Entwickelung zu, wenn eine Abmachung des Streites mit dem deutschen Bunde Schleswig gegen fremde Einmischung sichert. Gleichzeitig werden verschiedene Verbesserungen in der Gesammtverfassung zugesagt.

Kopenhagen, den 27. Januar. In der heutigen Sitzung des Reichsraths legte der Konseilspräsident einen Vorschlag zu Verfassungs-Veränderungen vor. Die Bestimmungen wegen der Holsteinischen und Lauenburgischen Mitglieder werden gestrichen und die Veränderungen dadurch motivirt, daß die Verwickelungen wegen Holstein und Lauenburg nicht länger die konstitutionelle Entwickelung des Reichsraths hinhalten dürfen (d. h. Schleswig bleibt allein im Reichsrath und wird verfassungsmäßig von Holstein getrennt).

Moldau und Walachei.

In Jassy ist am 6. Januar an dem Fürsten Kusa ein Attentat verübt worden. Bei einer Spazierfahrt feuerte ein Spaziergänger einen doppelläufigen Revolver auf den Fürsten ab. Der Schuß streifte die linke Epaulette. Als der Attentäter den zweiten Schuß nach dem Fürsten abfeuern wollte, wurde er von einer Polizeipatrouille verhaftet. Ueber die Persönlichkeit des Verbrechers ist noch nichts Näheres bekannt.

Türkei.

Die Insurgenten haben kategorisch den Amnestie-Antrag Omer Paschas verworfen, worauf Derwisch Pascha mit 11 Bataillonen und allen irregulären Truppen in zwei Richtungen von Trebinje aufgebrochen ist, um die Straße nach Ragusa für Proviant zu öffnen und Zubzi mit vereinter Kraft anzugreifen, welches die Insurgenten zu räumen beginnen. Derwisch Pascha ist in Poglizza angekommen. Die Insurgenten zogen sich ohne Widerstand zurück, brannten aber vorher Häuser nieder, von denen nur ein Theil durch türkische Truppen gerettet werden konnte. — 300 Türken haben die Insurgenten bei Banjani überfallen. Die Verluste auf beiden Seiten bestanden in einigen Todten und Verwundeten.

Amerika.

Mexiko. Nach Berichten aus Veracruz vom 22. Dezember hatte der spanische General Cassel von dieser Stadt aus eine Rekognoscirung unternommen und war auf ein Kavalleriekorps gestoßen, das sich nach einem kurzen Feuer nach Puebla zurückzog. Den Spaniern fielen Lebensmittel und Vieh in die Hände. — Nach Nachrichten aus Veracruz vom 26. Decbr. erhob General Gasset die Zölle zum Vortheil der 3 verbündeten Mächte. General Serrano hatte in Havanna dem französischen Admiral und dem General Prim, welche den 3. Jan. an ihren Bestimmungsort abgehen wollten, einen glänzenden Empfang bereitet. Es hieß, die mexikanische Regierung denke an ein gütliches Abkommen. Die mexikanischen Kammern waren auseinander gegangen und hatten es dem Präsidenten überlassen, außerordentliche Maßregeln zu treffen. — Der mexikanische „Moniteur" glaubt, Mexiko könne mit 150000 Mann und 100 Kanonen ins Feld rücken. In Tampiko wollen die Mexikaner Widerstand leisten. Uraga vertheidigt mit 20000 Mann alle von Veracruz ausgehenden Straßen. Eine Proklamation Juarez ermahnt die Mexikaner, alle Meinungsverschiedenheiten zu vergessen und zum Schutze des Vaterlandes sich zu vereinigen.

Asien.

Die Lage Chinas und Japans ist befriedigend. Herr Alcock hat ein Reglement veröffentlicht in Bezug auf das Verhalten, welches die in Japan weilenden Engländer zu beobachten haben. In Peking herrscht Ruhe. Zu Schanghai sind alle Besorgnisse verschwunden. Es heißt, Ningpo sei von den Rebellen eingeschlossen. Englische Kriegsschiffe sind nach jener Stadt gesandt worden. — Die Franzosen haben von Pulo Condore, einer kleinen Insel südlich von Anam, Besitz ergriffen.

Vermischte Nachrichten.

Der „Publ." theilt folgende dieser Tage in Berlin verübte Unthat mit. Eine Höckerwittwe, welche dicht am Rosenthaler Thore ihren Stand hat, hatte bis vor Kurzem zwei Söhne, die in der ganzen dortigen Gegend verrufen waren. Der jüngere starb vor nicht langer Zeit in Folge einer von ihm gewonnenen Wette: auf einmal eine Metze roher Zwiebeln und ein Quart Branntwein zu verzehren. Der ältere Bruder ist als Raufbold und Schläger berüchtigt. Vor Kurzem hatte er bei einer Prügelei in einem öffentlichen Lokale einige Personen schwer verletzt, so daß er von einigen Gesinnungsgenossen gewarnt wurde, Abends allein zu gehen. Als er dies trotzdem that, wurde er unterwegs hinterrücks, wie er behauptet, von drei Männern überfallen, zu Boden geworfen und ihm Oleum (Schwefelsäure) in beide Augen gegossen. Das rechte Auge ist sofort ausgelaufen und das linke dürfte schwerlich zu retten sein. Von den Thätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

In diesen Tagen wurde in Breslau ein schon verhaftet gewesener Spitzbube auf einem neuen Diebstahl ertappt und gab als Motiv des neuen Verbrechens an, daß er sich im Gefängniß ganz wohl befunden habe und wieder dahin zurück wolle. Ebenfalls in Breslau gab sich kürzlich ein Dieb selbst an und erklärte, daß er wegen Obdachslosigkeit gestohlen habe.

Im März des vorigen Jahres wurde die Kirche zu Blumenau bei Bolkenhain bestohlen und jetzt ist ein Tagearbeiter aus Grögersdorf als dieser Kirchenräuber ermittelt worden.

Kürzlich haben im Glogauer Kreise beim Fällen von Bäumen mehrere Unglücksfälle stattgefunden, indem zwei Bauergutsbesitzer von den umstürzenden Stämmen erschlagen worden sind.

In Glatz kursiren seit einiger Zeit falsche Silbergroschen und Zweigroschenstücke, die sich von den echten Geldstücken nur durch ihre klanglose bleigraue Masse unterscheiden. Am 24. Januar ist es der dasigen Polizei gelungen, dem Fabrikanten derselben auf die Spur zu kommen und ihn der Justiz zu überliefern.

Regenwalde, den 21. Januar. Als gestern Abend 9 Uhr die Post von Labes nach Regenwalde fahren wollte, meldete sich bei dem Postillon ein blinder Passagier. Der Postillon wies ihn ab und sagte ihm, er müsse sich einschreiben lassen, was denn auch geschah. Der Fremde war der einzige Passagier. Bei der Ankunft der Post in Regenwalde war kein Passagier im Postwagen und Briefe lagen zerstreut im Wagen herum. Der Passagier hatte sich des Briefbeutels zu bemächtigen gewußt, die Geldbriefe ihres Inhalts entleert und sich während der Fahrt davon gemacht. Dem Vernehmen nach sind auf diese Weise 45 Thlr. gestohlen worden.

Köln, den 26. Januar. Die „Köln. Ztg." meldet: Ein Artillerist der Garnison hat sich gestern Nachmittags auf dem Walle des Forts Nr. II. mittelst einer sechspfündigen Kanone erschossen.

Saarbrücken, den 24. Januar. Gestern Morgen ereignete sich auf der Grube Gerhard bei Louisenthal das Unglück, daß 12 Bergleute, von denen 2 verheirathet, derart verunglückten, daß 5 auf der Stelle todt blieben, und einer lebensgefährlich, die anderen mehr oder weniger verwundet wurden. Das Unglück geschah durch einen beladenen Train von 10 Gruben-Förderwagen, die im flachen Schacht des Beustflötzes aufwärts gezogen waren und, zum Theil oben angelangt, durch das Zerreißen eines Kuppelungshakens in 2 Hälften zertheilt wurden, so daß 5 Wagen wieder zurückfuhren und die auf der zweiten Sohle beschäftigten Arbeiter trafen.

Zu Schwerin machte in der Section für Naturwissenschaften Professor Dr. Schulze aus Rostock die wichtige Mittheilung, daß es ihm gelungen sei, aus allen Arten von Stroh ein Papier herzustellen, welches dem Papier aus leinenen Hadern in nichts nachstehe. Durch diese Erfindung würde der Mangel an Hadern und die Theuerung derselben vollständig gehoben werden.

Dresden, den 27. Januar. Glücklicher als die in Hartley Pit verschütteten Bergleute sind 24 sächsische Steinbrecher gewesen, die am Sonnabend, 25. Januar, 9 Uhr Vormittags, bei Schandau unter dem häuserhohen Schutte einer am Elbufer überhängenden Sandsteinpartie begraben wurden. Durch besondere Fügung blieben sie, eben in einer vor dem Sturze gedeckten steinernen Hütte, verschont, und

*

durch die aufopfernde Thätigkeit des sofort an Ort und Stelle geschickten Dresdener Ingenieurs Schmidt und der eiligst herbeigerufenen Bergmannschaft von Berggießhübel sind alle 24 nach den neuesten Nachrichten unversehrt gerettet worden.

Brüx (Böhmen), den 22. Januar. Seit vorgestern früh steht eines der schönsten und mächtigsten Kohlenwerke in nächster Nähe der Stadt in Brand, der gegen 7 Uhr Abends zu Tage trat, so daß der östliche Himmel sich weithin röthete, und Alles der Richtung zueilte, in der Meinung, daß eines der nächsten Dörfer brenne. Aus vier Stollenöffnungen eines Abbaues stürzten klafterhohe Flammen wie aus Hohöfen hervor, die abbröckelnden Kohlen leuchteten wie Sterne dazwischen, und aus einem Schachte wirbelten die Funken gleichwie aus ungeheurer Esse hoch hinauf. Heute, am 22., ist das Grubenfeld ein dampfender schauerlicher Erdabsturz, mit Flammenbrand an vielen Stellen.

Graz, den 24. Januar. Heute 2 Uhr Morgens hat sich im Drasche'schen Steinkohlenwerke in Seegraben bei Leoben ein erschütterndes Unglück ereignet. Es gerieth nämlich die am Tage befindliche Traugott-Unterbaustollenhütte aus unbekannter Ursache in Brand. Der Rauch und die Gase drangen durch den Stollen in die Grube, in welcher bei 100 Arbeiter beschäftigt waren, von denen sich alle bis auf 24 Mann, welche getödtet wurden, noch retten konnten. Fünfzehn Leichen wurden bereits zu Tage gefördert, während 9 Mann an Stellen liegen, die wegen der Gase nicht zugänglich sind. In der Grube selbst hat sich kein Brand gezeigt. (Wie die „Ostd. Post" meldet, hatten die Arbeiter zur Nachtzeit vor dem Mundloche ein Feuer angemacht, welches eine über dem Mundloche befindliche kleine Hütte und die Zimmerung des Mundlochs ergriff. Trotz der schnellsten Hülfe erstickte der in die Grube ziehende Rauch die 24 Arbeiter.)

Homburg v. d. Höhe, den 23. Januar. Wir haben wieder einen Selbstmord zu berichten. Am Sonntag Nachmittag erschoß sich ein junger Mann (Preuße), nachdem er sein Geld an der Spielbank verloren. Es ist dieses in Folge von Verlusten, so viel bekannt, für das kaum begonnene Jahr 1862 das dritte Opfer! Ein reicher Russe, nachdem er Alles verspielt, entleibte sich vor etwa 8 Tagen in Berlin, wohin er von hier aus gegangen, um sich nochmals Geld zu verschaffen; dann ebenfalls ganz vor Kurzem erhängte sich in einem Gasthause einer benachbarten größeren Stadt ein Reisender, der hier sein Geld verlor, und nun wieder der obige Fall.

Nach einem Telegramm, welches ein Königsberger Kaufmann aus Irkutsk erhielt, ist dort seit Mitte Dezember das Quecksilber gefroren. Dazu ist bekanntlich eine Kälte von mindestens 40 Grad R. erforderlich.

Am Abend des 12. Januar hat am Montblanc wieder ein furchtbarer Bergsturz stattgefunden. Der ganze Wald von La Perrière ist durch die herabstürzenden Steinmassen vernichtet, wie auch eine große Strecke der eben vollendeten Landstraße. Glücklicherweise ist bei dem Unglücke Niemand umgekommen.

Der erste Erfinder der Photographie war der Pfarrer Hofmeister in Kleinschmalkalden, jetzt in Nordhausen, welcher die „Sonnenmalerei" (Heliographie) erfand und sie 1839 im „Allgemeinen Anzeiger der Deutschen 1839" beschrieb. Gleichwohl wurde diese Erfindung dem Franzosen Daguerre zugeschrieben und nach ihm fälschlich Daguerreotypie genannt. Aus ihr hat sich die Photographie herausgebildet. (Schl Z.)

König Christian IV. von Dänemark erließ unterm 17ten Mai 1646 an das Stift Aarhuus folgendes Reskript: „Nachdem Wir in Erfahrung gebracht, daß das Schlafen in den Kirchen allzusehr überhand nimmt, verordnen Wir allergnädigst, daß in jeder Gemeinde des Stifts einige Männer angestellt werden, welche in der Kirche umhergehen und mit einer langen Klatsche die Leute auf den Kopf schlagen und auf diese Weise die Kirchengänger wach erhalten, damit sie fleißig auf die Predigt hören."

Die Familien-Rache.

Gegen Ende September, im Jahre 1800, kam ein Fremder, in Begleitung einer Frau und einem jungen Mädchen bei dem Palaste der Tuilerien zu Paris an, vor dessen Vorderseite er stehen blieb. Lange Zeit schweiften seine Blicke an demselben hinauf und hinab, als er mit geschränkten Armen so dastand. Bisweilen wandte er sich bedeutungsvoll nach seiner Frau um, welche sich mit ihrem kleinen Mädchen auf einen Steinhaufen gesetzt hatte, als wolle er ihr mit seinen Geberden das Erstaunen mittheilen, welches er bei dem Anblick des Palastes des ersten Consuls, welcher darin wohnte, empfand.

Plötzlich strich der Fremdling seine Hand über die finstere und runzelige Stirn; gleichsam als wolle er die düstern Gedanken verjagen, welche die Runzeln dort so tief eingegraben hatten, und als ob er zu einem schnellen und verzweifelten Entschlusse gekommen sei.

Darauf warf er einen wilden, durchbohrenden Blick auf seine Frau und sein Kind, zog einen langen Dolch aus seinem Busen und sagte zu seiner Gefährtin auf Italienisch, indem er ihr den Dolch übergab: „Ich werde hingehen und herausfinden, ob sich die Buonaparte's unserer noch erinnern." Der Fremdling ging darauf langsamen und gemessenen Schrittes auf den Eingang des Palastes zu. Er wurde natürlicherweise sofort durch den Wachtposten angehalten und welcher, da sich der Fremdling, der bestaubt und nicht im besten Costüme gekleidet, nicht zurückweisen lassen wollte, ihm das Bayonnet als Ultimatum entgegenhielt. In diesem Augenblicke traf es sich, daß die Ablösung kam, und der Corporal erklärte dem sonderbaren Fremdlinge in höflichem Tone, wo er den wachthabenden Offizier finden könne.

„Lassen Sie dem Buonaparte wissen, daß Bartholomeo di Piombo mit ihm zu sprechen wünscht!" sagte der Fremde zu dem dienstthuenden Offizier.

Vergeblich versuchte dieser, es dem Bartholomeo begreiflich zu machen, daß Niemand zu einer Audienz bei dem ersten Consul zugelassen werden könne, ohne vorher eine schriftliche Eingabe zu diesem Zweck gemacht zu haben; demohnerachtet bestand der Fremdling darauf, ihn bei Buonaparte anzumelden. Der Offizier, nachdem er ihm die Vorschriften, die sein Posten von ihm forderte, auseinandergesetzt, verweigerte endlich in kurzen und bündigen Worten, seinem Verlangen zu willfahren. Bartholomeo, da er sah, daß er auf diesem Wege nichts ausrichten konnte, warf dem Offizier einen grimmigen Blick zu und stellte sich dann mit geschränkten Armen unter den Thorweg, welcher den Eingang für Fußgänger und Equipagen von einander trennt.

Leute mit einem festen Willen werden gewöhnlich sehr vom Schicksale begünstigt. In dem Augenblicke, daß Bar-

tholomeo sich auf eine der steinernen Bänke, die sich in dem Thorwege befinden, niedersetzen wollte, hielt eine Equipage vor dem Palaste an und Lucian Buonaparte, damals Minister des Innern, stieg aus derselben heraus.

„Ah, Lucian! Das ist für Bartholomeo ein glücklicher Zufall, Dich zu treffen," rief der Fremdling aus.

Diese Worte, im corsischen Dialekte ausgesprochen, zogen die Aufmerksamkeit Lucians auf sich, welcher eben durch den Thorweg sprang. Er blickte auf Bartholomeo, erkannte ihn, und nachdem ihm derselbe einige Worte in das Ohr geflüstert, nickte er ihm beifällig zu und führte dann den Corsikaner mit sich in das Zimmer von Buonaparte. Sie traten zusammen in das Gemach des ersten Consuls. Murat, Lannes und Rapp waren bei ihm. Bei dem Eintritte Lucians, welcher von einer so sonderbar erscheinenden Persönlichkeit begleitet war, verstummten sie Alle. Lucian nahm Napoleon bei der Hand und sie gingen mit einander an ein Fenster. Von dort, nachdem er einige Worte mit seinem Bruder ausgetauscht, gab der erste Consul ein Zeichen, welchem Murat und Lannes sogleich Folge leisteten — sie verließen das Gemach. Rapp hingegen that, als ob er nichts gesehen oder bemerkt hätte, und blieb. Buonaparte redete ihn etwas barsch an, und unwillig verfügte sich sein aide-de-camp in das anstoßende Gemach. Da der erste Consul jedoch noch die harten Fußtritte Rapp's vernahm, begab er sich schnell zu ihm und sagte: „Sie wollen mich also nicht verstehen, eh! sehen Sie denn nicht, daß ich mit meinem Landsmanne allein sein will?" —

„Ein Corsikaner?" erwiederte der Adjutant; „dann ist um so mehr Grund vorhanden, daß ich hier bleiben sollte. Diesen Leuten traue ich nie etwas Gutes zu."

Er zögerte. Der erste Consul konnte sich eines Lächelns nicht enthalten und Rapp sanft bei den Armen ergreifend, schob er ihn langsam auf die Thür zu, Rapp öffnete sie und entfernte sich.

„Nun, sage mir, mein lieber Bartholomeo, was hat Dich hierher gebracht?" sagte der erste Consul zu Piombo.

„Ein Asyl und Schutz von Dir zu fordern, wenn Du ein wahrer Corsikaner bist!" erwiderte Bartholomeo kurz.

„Welches Unglück hat Dich aus Deiner Heimath getrieben? Vor kaum sechs Monaten warst Du einer der reichsten, einer der —"

„Ich habe alle Porta's getödtet," erwiderte der Corsikaner mit hohler Stimme und gerunzelter Stirn.

Der erste Consul trat erschrocken ein Paar Schritte zurück.

„Willst Du mich verrathen?" rief Bartholomeo, indem er einen finstern Blick auf Buonaparte warf; „es giebt der Piombo's noch vier auf Corsika!"

Lucian ergriff den Arm seines Landsmannes und rief, während er ihn schüttelte, „bist Du hierher gekommen, um meinem Bruder zu drohen?"

Buonaparte gab Lucian ein Zeichen und dieser schwieg; dann seine Augen auf Piombo heftend, sagte er: „Und warum hast Du die Porta's getödtet?"

Die Augen des Corsikaners sprühten Feuer. „Wir waren," sagte er, „erst vor Kurzem wieder Freunde geworden — die Barbanti hatten eine Versöhnung zwischen uns zu Stande gebracht. An dem darauffolgenden Tage, an welchem wir zusammen getrunken, um unsere Feindschaft im Weine zu ertränken, reiste ich von Hause ab, da ich Geschäfte in Bastia abzumachen hatte. Sie blieben in meinem Hause — sie steckten es in Brand — sie tödteten meinen Sohn Gregorio. Daß meine Frau und meine Tochter Ginevra mit dem Leben davon kamen, geschah nur deshalb, weil sie an demselben Morgen das heilige Sacrament genossen und sie in Folge dessen von der heiligen Jungfrau beschützt wurden. Als ich nach Hause zurückkehrte, fand ich nichts als einen Aschenhaufen." Bartholomeo hielt hier inne; er schien bei dieser schrecklichen Erinnerung ganz erschüttert zu sein. „Plötzlich," fuhr er dann fort, „als ich in der Asche mit meinen Füßen wühlte, stieß ich an den verbrannten Körper meines Sohnes Gregorio, dessen Gebeine ich bei dem Scheine des Mondes erkannte. Das haben die Porta's gethan! rief ich aus. Sogleich versammelte ich einige Männer um mich, denen ich früher oft befreundet gewesen — merke wohl auf, Buonaparte! — und wir marschirten auf den Wohnsitz der Porta's zu. Um 9 Uhr des Morgens kamen wir dort an — und um 10 Uhr waren sie alle vor Gott. Giacomo behauptet, daß Elisa Vanni eines der Kinder gerettet — den kleinen Luigi — aber ich band ihn mit eigenen Händen an das Bett fest, ehe ich das Gebäude in Brand steckte. Kurz und gut, ich verließ mit meiner Frau und Kind die Insel, ohne daß es mir zu erfahren gelungen, ob Luigi am Leben sei oder nicht."

Buonaparte, starr und bewegungslos, betrachtete Bartholomeo mit einem Ausdrucke von Begierde, aber nicht mit Erstaunen.

„Wie viele waren ihrer?" frug Lucian.

„Sieben!" erwiderte Piombo. „Sie waren einst auch Eure Verfolger," fügte er hinzu; aber diese Worte erzeugten keinen Ausdruck der Feindschaft in den beiden Brüdern.

„Ach! Ihr seid nicht mehr Corsikaner!" rief Bartholomeo in einer Art von Verzweiflung aus. „Lebt wohl! In früheren Zeiten befreundete ich auch Euch," fügte er im vorwurfsvollen Tone hinzu. „Wäre ich nicht gewesen, so wäre Eure Mutter nie nach Marseille lebendig gekommen!" sagte er, sich zu Buonaparte gewandt, welcher, seinen Ellbogen auf das Kaminsims gestützt, tief in Gedanken verloren dastand.

„Aufrichtig gestanden, lieber Piombo," sagte Nappleon, „kann ich Dich nicht unter meine Flügel nehmen; denn ich bin das Haupt der Republik und muß die Ausübung ihrer Gesetze erzwingen."

„Wahrhaftig!" rief Bartholomeo erstaunt.

„Aber ich kann zu allem diesen meine Augen zudrücken," fuhr Buonaparte fort. Das Vorurtheil der Vendetta wird in Corsika noch lange den Gesetzen Trotz bieten," fügte er, zu sich selbst redend, hinzu. „Es muß jedoch unterdrückt werden, es koste was es wolle."

Buonaparte blieb einen Augenblick schweigend, und Lucian machte dem Piombo ein Zeichen, dieses Schweigen nicht zu unterbrechen. Der Corsikaner schüttelte seinen Kopf mit einem Anzeichen von Zweifel und Mißtrauen.

„Bleib hier," fuhr der Consul fort, Bartholomeo anredend, „und wir brauchen um die ganze Sache nichts zu wissen. Ich werde Deine Besitzungen ankaufen lassen, und in kurzer Zeit wird sich etwas für Dich thun lassen. Aber, keine Vendetta mehr! erinnere Dich, daß wir in Paris keine tödtende Familien-Rache haben; und wenn Du Gebrauch von dem Dolche des Meuchelmörders machst, Dich nichts von dem Beil des Hinrichters retten kann. Hier beschützen die Gesetze jeden Bürger und kein Mensch übt Gerechtigkeit mit eigenen Händen aus."

„Das will ich!" erwiderte Bartholomeo, indem er Lucians Hand ergriff und dieselbe heftig schüttelte. „Von heute ab gehören wir Dir, im Leben und im Tode. Du kannst jetzt über alle Piombo's verfügen."

Indem er diese Worte sprach, erhellte sich die Stirn des Corsikaners, und er blickte sich mit einer Miene der Zufriedenheit um. „Ihr wohnt hier gar nicht so übel," sagte er lächelnd und als ob er gern sein Quartier bei ihnen aufgeschlagen hätte. „Dies ist ein Palast!"

„Es wird Deine eigene Schuld sein, wenn Du Dich nicht empor arbeitest und auch einen Palast in Paris hast," sagte Buonaparte, welcher seinen Landsmann mit großer Aufmerksamkeit betrachtete. „Es wird ohne Zweifel noch oft mein Loos sein, mich nach einem ergebenen Freunde, auf den ich rechnen kann, umzublicken."

Ein Ausdruck wahren Entzückens gab sich in den Zügen des Corsikaners bei diesen Worten kund. Er reichte dem ersten Consul seine Hand dar und rief aus, „es ist doch noch etwas von dem echten Corsikaner in Dir."

Buonaparte lächelte und blickte stillschweigend auf diesen Mann, der ihm, so zu sagen, die heimathliche Luft entgegenwehte — von jener Insel, wo er früher, als er von Egypten zurückkehrte, mit solchem Enthusiasmus empfangen worden und welche er nie wiederzusehen, das Schicksal bestimmt hatte. Er gab hierauf seinem Bruder ein Zeichen, auf welches er den Bartholomeo di Piombo hinwegführte. Lucian erkundigte sich theilnehmend um die finanziellen Verhältnisse des früheren Freundes seiner Familie. Darauf zog Piombo den Minister des Innern an eines der Fenster und wies auf seine Frau und Ginevra hin, welche auf dem Steinhaufen neben einander saßen, und sagte: „Wir sind von Fontainebleau zu Fuß hierher gekommen und haben keinen Sous mehr."

Lucian gab seine Börse seinem Landsmann und bat ihn, am folgenden Tage zu ihm zu kommen, um für das Zukünftige für ihn und seine Familie zu sorgen; denn der ganze Werth von dem, was Piombo auf Corsika besaß, würde kaum hingereicht haben, in Paris anständig davon zu leben. Bartholomeo voller Freude und Hoffnung kehrte dann zu seiner Frau und Ginevra zurück. Die Wanderer erhielten an diesem Abend ein Asyl, Lebensunterhalt und Schutz vom ersten Consul.

Dieser einfache Bericht über die Ursache, welche Bartholomeo und seine Familie nach Paris brachte, ist nur als eine Einleitung zu den interessanten Vorgängen zu betrachten, welche jetzt folgen werden.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 30. Januar 1862.

Am 28. Januar fand hierselbst die Uebergabe des Militär-Logirhauses an die hiesige Garnison statt. Das bequem und schön eingerichtete Haus wird den 1. Februar von pr. pr. 145 Mann bezogen werden. Da der weitere Ausbau des Zucker-Raffinerie-Gebäudes zu gleichem Zwecke von dem Magistrat und den Stadtverordneten beschlossen worden, so dürfte nach vollendetem Bau das ganze Bataillon darin Aufnahme finden. — Endlich ist eine städtische Angelegenheit erledigt worden, welche 22 Jahre lang geschwebt; das Königliche Hohe Ministerium hat die Niederreißung der Stadtmauern, mit Ausnahme des Schildauer- und Burgthurmes, und die Ausfüllung der Gräben genehmigt. — Am 29. Januar wurde der Herr Superintendent Roth zu Erdmannsdorf auf seinen Wunsch von der Ephoral-Verwaltung entbunden und das Ephoral-Amt dem Herrn Diakonus Werkenthin, als nunmehrigen Superintendentur-Verweser, übertragen.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

781. Die Verlobung unserer Tochter **Elise** mit Herrn Kantor **Thoma** von hier, zeigen Verwandten und Freunden ergebenst an der Oberamtmann **Minor** und Frau.
Hirschberg, den 29. Januar 1862.

Als Verlobte empfehlen sich:

Elise Minor,
Rudolph Thoma.

763. Verlobte.

Ernestine Heide,
Gustav Hänsler.

Schönbrunn. **Schweidnitz.**

Todesfall-Anzeigen.

732. Heut früh 10 Uhr endete ein sanfter Tod das thätige Leben unsers Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Mühlen- und Gartenbesitzers
Friedrich Heinrich Lebrecht Seibt
in Warmbrunn. Statt jeder besondern Meldung widmen diese Trauerkunde seinen Verwandten und Freunden nah und fern **die trauernden Hinterbliebenen.**
Warmbrunn, den 28. Januar 1862.

809. Todesanzeige.

Am 20. Jan. c. entschlief nach einem erfahrungsreichen Leben voll Mühe und Arbeit, aber auch voll der Gnadenerweisungen Gottes, der ehemalige Bauergutsbesitzer **Christian Lorenz** in Stonsdorf in dem hohen Alter von 83 Jahren 11 M. 8 T.

Gott, der Herr, dem keine Noth verborgen,
Hat Dein Flehn erhört zu rechter Zeit;
Deine Arbeit und Dein treues Sorgen
Lohne er Dir in der Ewigkeit!

Stonsdorf den 30. Januar 1862.

Die hinterbliebenen Kinder, Schwiegerkinder, Enkel u. Urenkel.

773. **Todes-Anzeige.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist abermals in unser Haus und in unsere Familie die tiefste Trauer eingekehrt, indem ein Lungenübel unsern lieben Sohn und Bruder, den Junggesellen **Ernst Gottlieb Schneider,** der bis zum September vorigen Jahres als Füsilier bei der 11. Kompagnie des 2. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 47 gestanden hat, nach langen und schweren Leiden am 27. Januar, Mittags um halb 1 Uhr, uns durch den Tod entriß, im Alter von 24 Jahren 2 Monaten 14 Tagen. Wer den Vollendeten näher gekannt hat und von den vielen Trauerfällen weiß, die unsere Familie in wenig Jahren getroffen haben, wird die Größe unseres Schmerzes ermessen und uns seine Theilnahme nicht versagen können. Möge Gott uns die Kraft verleihen, auch diesen abermaligen harten Schlag mit Geduld und williger Ergebung in seinen heiligen Willen zu ertragen, bis ein frohes Wiedersehen uns mit allen unsern vorangegangenen Lieben aufs neue vereiniget.

Langenau, den 29. Januar 1862.

Johann Gottfried Schneider, Freibauer,
nebst Frau und Kindern.

797. (Verspätet).

Todes-Anzeige.

Am 25. Jan., früh 10½ Uhr, entschlief sanft, nach schwerem Krankenlager in dem Schooße ihrer Familie, unsre geliebte Frau, Tochter, Schwester u. Schwägerin **Agnes Blaschke** geb. **Schmidt,** in einem Alter von 35 Jahren 4 Monat. Wir Alle fühlen es als unsere heilige Pflicht, für die innige Theilnahme, welche der Entschlafenen sowohl während ihrer Krankheit, als auch bei der heut stattgefundenen Beerdigung gezollt wurde, den tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Schmiedeberg. Klein-Aupa. Hirschberg
und Erdmannsdorf,
den 28. Januar 1862.

Die tiefbetrübten Angehörigen.

---

772. **Zum Andenken**

unserer
zu früh vollendeten Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Frau Ernest. Lippmann geb. Zimmer.

Sie starb nach langem Krankenlager an Bauchwassersucht
in dem Alter von 35 Jahren.

Viel zu früh bist Du von uns gegangen,
Theuerste! die es so gut gemeint;
Himmelsboten haben Dich umfangen,
Dich zu führen zu dem besten Freund.

Wehmuthsvoll und ach! mit bangem Sehnen
Harren wir umsonst der Wiederkehr,
All' die Deinen weinen Schmerzens-Thränen
Und auch Deinen Kindern fehlst Du sehr.

Aber Heil Dir! Du bist nun im Frieden,
Bist bei Gott, im wahren Heimathsland;
Dir ist nun ein höher Glück beschieden,
Deine Treue wird dort anerkannt.

Einst, Du Gute, sehen wir uns wieder,
Wenn auch wir vollbracht den Lebenslauf,
Und wie Du, so fromm, so gut und bieder;
Herr, o nimm dann unsern Geist auch auf.

Herischdorf den 28. Januar 1862.

Die Hinterbliebenen.

766. **Schmerzliche Erinnerung**

am Jahrestage des Todes
unseres unvergeßlichen einzigen Sohnes
des Junggesellen und Freibauergutsbesitzers

Carl Heinrich Schinner

in Ober-Würgsdorf.
Gest. d. 31. Jan. 1861 im jugendlichen Alter von 21 J. 1 M. 12 T.

Ein volles Jahr mit seiner Reih' von Tagen
Sank schon hinab in's tiefe Meer der Zeit,
Seit, guter Sohn, Dein Herz hat ausgeschlagen,
Dein kindlich Herz voll Lieb und Redlichkeit.
Ein Jahr mit seinem wechselnden Geschick,
Es sank dahin, der Sohn kommt nicht zurück. —

Hold steht vor uns das Bild vergangner Tage,
Wo wir in Dir den muntern Jüngling sahn;
Doch unsre Freude ward zu Schmerz und Klage,
Des Todes Bote trat an Dich heran.
Ein Unglücksfall — des Lebens Blüthe war
Gebrochen, welkt' und sank zur Todtenbahr. —

Ruh sanft und wohl in Deinem kühlen Bette!
Ja all Dein Leid, Dein Seufzen ist gestillt,
Und Mutterliebe weiht die Schlummerstätte,
Die ihrem Blick das Theuerste verhüllt;
Wirst, guter Sohn! mir unvergeßlich sein,
Tief grub Dein Bild sich mir im Herzen ein.

Ging all mein Hoffen doch mit Dir zu Grabe,
Warst ja mein einz'ges heißgeliebtes Kind,
Doch murr' ich nicht daß ich hier nichts mehr habe
Was mich erfreut: Auch meine Zeit verrinnt;
Und einst am Ziel winkt in den seel'gen Höhen
Des Himmels uns ein frohes Wiedersehen.

Ruh sanft und wohl! — die treue Mutterliebe
Schläft nimmer ein, bleibt ewig warm und wach;
Und die von Gott uns eingepflanzten Triebe,
Sie folgen über Zeit und Grab uns nach,
Um dort im Jenseits ungetrübt und rein
Quell unsrer Freud' und unsers Glück zu sein.

Dort, wo im Lichtglanz einer höhern Sonne
Dir ist ein neuer, schönrer Lenz erblüht,
Dort feiern wir mit Preisgesang und Wonne
Des Ew'gen Rath, den hier uns Nacht umzieht.
Still ist's um's Grab — still werd' auch unser Herz,
Wir schau'n vom Grab in Hoffnung himmelwärts! —

Ober-Würgsdorf, den 31. Januar 1862.

Juliane Rudolph, als Mutter,
Wilhelm Rudolph, als Stiefvater.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superintendentur-Verwesers und Diakonus Werkenthin (vom 2. bis 8. Februar 1862).

Am 4. Sonnt. nach Epiphanias: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Superintendentur-Verweser und Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Collecte für den Jerusalem-Verein.

Getraut.

Hirschberg. D. 27. Jan. Wittwer Herr Wilhelm Hellge, Hausbes. u. Schlossermstr., mit Jungfrau Johanne Brauner aus Maiwaldau. — D. 28. Wittwer Herr Moritz Herrmann

Rabitsch, Bürger, Hausbes. u. Schlossermstr., mit Christiane Friederike Marie Tschirner, nachgen. Scholz.

Schmiedeberg. D. 19. Jan. Johann Benj. Aug. Richter, Tagearb., mit Johanne Christiane Schiller.

Landeshut. D. 27. Jan. Jggs. Karl Gottfried Faßmann, Arbeiter zu N.-Hermsdorf, mit Jgfr. Johanne Christ. Juliane Friebe zu Hartmannsdorf. — Joh. Gottfr. Beer, Inw. zu Alt-Weisbach, mit Karoline Beer das.

Goldberg. D. 21. Jan. Gottlieb Hanke, Handelsmann, mit Frau Henriette Peterwitz a. Wolfsdorf. — D. 27. Reinhold Schulze, Schriftsetzer, mit Marie Höfler.

Bolkenhain D. 16. Jan Herr Karl Elbel, Gend'arm-Unteroffizier, mit Jgfr. Louise Pauline Bertha Rauchfuß. — D. 23. Jggs. Karl Gottlieb August Schneider, Freigärtner zu Kl.-Waltersdorf, mit Jgfr. Johanne Ernest. Karol. Riepel. — D. 26. Franz Jeremias, Schuhmachermstr., mit Johanne Christ. Zwiener. — August Ferd. Anton Weniger, Fabrikarb., mit Johanne Juliane Friederike Garlt. — Karl August Knobloch, Fabrikarb., mit Johanne Helene Häusler.

Geboren.

Hirschberg. D. 24. Dec 1861. Frau Schuhmacher Däsler e. S., Karl Heinrich. — D. 5. Jan 1862. Frau Cigarrenfabrik. Krüger e. T, Bertha Marie Louise Amalie. — D. 16. Frau Bäckermstr. Schorske e. S., Herrmann Wilh. Julius.

Grunau. D. 15. Jan. Frau Inw. Schmidt e. S., Ernst Heinrich.

Schildau. D. 29. Dec 1861. Frau Inw. Barowsky e. S., Gustav Herrmann.

Schmiedeberg. D. 12. Jan. Frau Mangelges. Schreiber e. T. — D. 21. Frau Schuhmachermstr Richter e. T. — Frau Handelsmann Käse in Hohenwiese e. T. — D. 22. Frau Gastwirth Schilling e. S. — D. 23. Frau Straßenarb. Lausmann e. T.

Landeshut D. 25. Jan. Frau Postillon Lorenz Zwillings-Töchter.

Goldberg. D. 13. Jan. Frau Gutsbes. Hiller in Wolfsdorf e. T., Ida Emilie Selma — D. 22. Frau Tuchfabrikant Morgenroth e. S, Karl Benjamin.

Bolkenhain. D. 4 Jan. Frau Inw. Jentsch e. S. — D. 6. Frau Inw. Heidersbach zu Schweinhaus e. T. — D. 9. Frau Freigärtner Hepper zu Wiesau e. S. — D. 19. Frau Handelsmann Schön e. S. — D. 21 Frau Inw. Langer zu Nieder-Wolmsdorf e. T. — D. 23. Frau Schneidermstr. Opitz e. T. — D. 24. Frau Inw. Berger e. S. — Frau Schmied Bauch zu Ober-Wolmsdorf e. S., todtgeb.

Gestorben.

Hirschberg. D 25. Jan. Johanne Beate geb. Feige, Ehefrau d. Fabrikarb. Elsner, 41 J. 4 M. — D. 28. Frau Christ. Friederike geb. Schiller, Wittwe des verst. Maurer Hallmann in Schmiedeberg, 55 J. 3 M. 23 T. — D. 29. Johanne Eleonore geb. Dittmann, Ehefr. des vorm. herrschaftl Kutschers Finger, 61 J. 1 M. 20 T.

Grunau. D. 29. Jan. Friedrich Wilhelm, Sohn des Inw. Schneider, 2 J. 2 M 1 T.

Kunnersdorf. D. 21. Jan. Anna Mathilde, Tochter des Häusler u. Stellmachermstr. Fendler, 8 W.

Straupitz. D. 24. Jan. Ernestine Christiane, Tochter des Häusler u. Weber Dittmann, 8 J 6 M. 14 T.

Poberullersdorf. D. 19. Jan. Marie Auguste Pauline, jgste. Tochter des Häusler Scholz, 5 W. — D. 22. Auguste Pauline, jgste Tochter d. Restgutsbes. Siebenhaar, 2 J. wen. 4 T.

Warmbrunn. D. 28. Jan. Herr Friedrich Heinrich Leberecht Seibt, Müllermstr. u. Mühlenbes., 65 J. 7 M 13 T.

Herischdorf. D. 24. Jan. Frau Emma Florentine Wilhelmine gb. Redlich, Ehegattin d. Herrn Aderholz, Buchhändler in Breslau u. Gartenbes. in Herischdorf, 54 J. 10 T.

Schmiedeberg. D. 9 Jan. Friedrich Wilh. Büttner, Tagarbeiter in Hohenwiese, 61 J 6 T. — D. 10. Frau Karoline Elisabeth geb. Wanke, hinterl. Wittwe des weil. Tagearb. Hallmann in Hohenwiese, 52 J. — Aug. Werner, Schneidermstr., 43 J. 5 M. — D. 12. Auguste Emilie, Tochter des Fabrikarb. Scholz in Hohenwiese, 1 J. 4 M. 20 T. — D. 13. Christian Gottlieb Opitz, Weber, 62 J. 9 M. 13 T. — Frau Karoline gb. Bergmann, hinterl. Wittwe d. weil. Kaufm Hrn. Schrader, 50 J. — D. 20. Klara Franziska Martha, Tochter d. Bleichermeister Hrn. Kunnert, 1 J. 9 M — D. 25. Frau Agnes Magdalena geb. Schmidt, Ehefr. des Weinschenk Hrn. Blaschke, 35 J. 4 M. — Beate geb. Rasper, hinterl. Wittwe des weil. Maurergesellen Engelmann, 76 J. — D. 26. Frau Wilhelmine geb. Geusler, Ehefr. des Spinnmstr. Hrn Haschock, 30 J. 3 M.

Landeshut. D. 24. Jan. Heinrich Gustav Herzog, Lehrer u Gerichtsschreiber zu Vogelsdorf, 42 J. 10 M. 14 T. — D. 27. Karl Gottfried Heinrich Arnold, Schuhmachermstr., 42 J. 4 M. 14 T. — Karl Herrmann Ferdinand, Zwillingss. d. Stellmachermeister Eckert zu Leppersdorf, 7 T.

Goldberg. D. 18. Jan. Frau Lohnkutscher Rose gb. Knorr, 36 J. 10 M 29 T. — D. 22. Unverehel. Marie Pietsch, 67 J. — D. 24. Verw. Tuchmacher Röhr geb. Gentzky, 71 J. 11 M. 20 T. — Tagearb. Heinrich Scholz aus Röchlitz, 32 J. 3 M.

Bolkenhain. D. 17. Jan. Johanne Juliane Louise, Tochter des weil. Schlossermstr. Neumann, 28 J. 3 M. 23 T. — D. 21. Wilhelmine geb. Schöne, Ehefrau des Schmiedemstr. Adolph zu O.-Wolmsdorf, 23 J. 8 M. 12 T. — D. 22. Wilh. Gustav, Sohn d. Müllermstr. Alt, 9 M. 4 T. — D. 25. Wittwe Dorothea Müller geb. Geier aus Nimmersath, 68 J. 3 T.

Hohes Alter.

Goldberg. D. 20. Jan. Verw. Tuchmacher Steinberg gb. Seiffert, 85 J. 1 M. 14 T.

(Nebst Beilage.)

Rechnungs-Abschluß bei der Sparkasse zu Mertschütz ult. 1861.

Die Einnahmen im Jahre 1861 betrugen	8533 rtl.	— sgr.	10 pf.
die Ausgaben dagegen	7996 =	21 =	7 =
verblieb ult. Dec. Kassenbestand	536 rtl.	9 sgr.	3 pf.
Hierzu die Kapitalien in Hypotheken	11969 =	27 =	— =
dto. in Pfandbriefen	3242 =	20 =	3 =
Summa des sämmtl. Spark.-Vermögens	15748 rtl.	26 sgr.	6 pf.
ult. 1860 betrug solches	12590 =	1 =	7 =
mithin hat sich dasselbe vermehrt um	3158 rtl.	24 sgr.	11 pf.
baare Einlagen wurden im Jahre 1861 gemacht	4834 rtl.	9 sgr.	8 pf.
Zurückgenommen wurden	2216 rtl.	7 sgr.	9 pf.

764.

Hirschberger Casino.

Sonntag, den 2. Februar c., dramatische Vorstellung. Anfang 7 Uhr Abends. Der Vorstand.

Stadttheater in Hirschberg.

Sonntag den 2. Februar. Zum dritten und letzten Male: **Die Maurer,** oder: **Alles was zum Bau gehört.** Volksstück mit Gesang in 4 Abth u. 8 Bildern.
Montag den 3. Februar. Zum zweiten und letzten Male: **Die Büreaukraten.**
Dienstag den 4. Febr. **Wenn Leute Geld haben.**

747.

Concert-Anzeige.

Zahlreich von hiesigen und auswärtigen geschätzten Gesangs- und Musikkräften unterstützt, wird der Unterzeichnete künftigen Sonntag den 9. Febr. c., Abends ½8 Uhr, zum Besten der evangel. und kathol. Schullehrer-Wittwen-Kasse im Rädsch'schen Saale das Oratorium:

„Die Glocke"

mit Orchester-Begleitung zur Aufführung bringen, wozu die Bewohner unserer Stadt und Umgegend hierdurch ganz ergebenst eingeladen werden. (Näheres — die Zettel)

Greiffenberg, den 1. Februar 1862. **Wurm,** Lehrer.

792. Sonnabend den 1. Februar

2te Sinfonie-Soirée

im hiesigen Stadt-Theater.
Anfang: Abends 7 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

779. **Brauerei zu Probsthayn.**

Mittwoch den 5. Februar c., Abends 7 Uhr,

Concert

zum Besten der Lehrer-Wittwen und Waisen.

Kardetzky, Kantor.

739. Nächste „Gewerbe-Vereins-Sitzung" Montag den 3. Februar 1862, Abends Punkt 7½ Uhr, im Gasthofe zum Schwerdt.

Vortrag des Regierungs-Commissar für deutsche Auswanderung Herrn William Wagner über Canadas geographische und gewerbliche Verhältnisse.

Hirschberg, den 30. Januar 1862.
Der Gewerbe-Vereins-Vorstand.

Gewerbe-Verein zu Schmiedeberg.

775. Montag den 3. Februar c. 7½ Uhr Abends.

787. Wegen Neuwahl des Vorstandes der Bäcker-Innung zu Schmiedeberg ladet sämmtliche Innungsmeister auf Dienstag den 11. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in den Gasthof zum Löwen ergebenst ein der Vorstand.
Schmiedeberg, den 30. Januar 1862.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

745. Freiwilliger Verkauf.
Kreis-Gericht zu Landeshut.

Die den Erben des Scharfrichtereibesitzers Carl Friedrich Langer hierselbst gehörigen Grundstücke: a, die Besitzung sub No. 35 in hiesiger Vorstadt, abgeschätzt auf 2207 Thlr. 25 Sgr. b, die Besitzung sub No. 16 zu Johnsdorf, abgeschätzt auf 180 Thlr., c, die Wiese sub No. 165 daselbst, ab-

geschätzt auf 175 Thlr., d, das Ackerstück sub No. 2 zu Reichhennersdorf, abgeschätzt auf 180 Thlr., e, das Ackerstück sub No 4 daselbst, abgeschätzt auf 282 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 13. März 1862, von Vorm. 10 Uhr ab,

vor dem Unterzeichneten an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteien-Zimmer No. 1 freiwillig subhastirt werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Landeshut den 22. Januar 1862.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Röver.

---

653. **Bekanntmachung.**

Die zwischen Bolkenhain und Landeshut belegene Chausseegeld-Hebestelle Nieder-Würgsdorf, welche in der Richtung von Bolkenhain nach Ketschdorf und Hirschberg für eine Meile und in der Richtung von Jauer über Bolkenhain nach Landeshut für eine und eine halbe Meile Chausseegeld erhebt, soll vom 1. April 1862 ab verpachtet werden und steht hierzu am 13. Februar c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Geschäftslokale des Steuer-Amts zu Hirschberg Termin an.

Dort, sowie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte können von jetzt ab die Bietungs- u. Verpachtungs-Bedingungen, sowie die Einnahme-Verhältnisse der Hebestelle — letztere auch bei der Hebestelle zu Würgsdorf — während der Dienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termine vor Beginn der Licitation eine Kaution von 150 rtl. baar oder in Preußischen Staatspapieren von gleichem Courswerthe zu erlegen und wird bemerkt, daß nur bis 12 Uhr Mittags Pachtgebote angenommen werden. Liebau, den 20 Januar 1862.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

---

798. **Auction.**

Donnerstag den 6. Februar c., von früh 9 Uhr an, sollen Ring, Butterlaube Nr. 37, parterre die Nachlaßsachen der verwittw. Frau Rannefeldt, bestehend in alten Meubles, Hausgeräth rc., versteigert werden

Hirschberg, den 30. Jan. 1862. Euers, Auct.-Comm.

---

726. **Auktion.**

Montag den 10. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auctionslokale verschiedene Pfandsachen, Meubles, darunter mehrere ordinaire Sophas, ein Clavier, eine neue Drehorgel oder Leierkasten, eine Partie Waaren von Hydrolith, Glas, Porzellan, als: Fruchtteller, Fruchtkörbe, Cigarren- und Aschenbecher, Blumentöpfe, Blumenvasen, Figuren, eine große Glocke als Dachfenster, einige Regale, mehrere Spiegelgläser gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 23. Januar 1862.

Im Auftrage des Kgl. Kreisgerichts: Tschampel.

Anzeigen vermischten Inhalts.

730. **Die Strohhut-Waschanstalt** von Lina David in Hirschberg, katholischer Ring, empfiehlt sich wieder mit Waschen, Färben, Modernisiren von Hüten nach neuester Facon (im Einzelnen, wie in Dutzenden), auch werden daselbst Blonden gewaschen und Bänder gerippt u. s. w.

---

738. Das Mittel, zu verhindern, daß man müde wird, theilt der Gerichtsschreiber Hentschel zu Rohnstock gegen Einsendung von 1 rtl. mit.

Friedr. Däsler & Co. in Hamburg

offeriren für Hamburg ihre Dienste zum Ein- und Verkauf von Rohstoffen wie Fabrikaten, übernehmen Incassos, Speditionen, wie alle sonstigen ins kaufmännische Fach schlagenden Commissionen unter soliden Bedingungen, selbige sind auch unter Umständen bereit, Auftraggeber mit ihrem Credit und ihren Mitteln zu unterstützen.

NB Aufträge von Unbekannten auf Muster-Bunde oder Probe-Flaschen von unserem bestens assortirten, rühmlichst bekannten Cigarren- und Bordeaux-Weinlager, werden nur wenn Cassa beiliegt effectuirt.

---

781. **Schöne u. saubere Arbeiten** in u. außer dem Hause fertigt **H. Eberts** jun, Schneidermstr., Garnlaube No. 29.

---

753 Längere Kränklichkeit hat mich veranlaßt mein Geschäft niederzulegen, und dasselbe sammt meiner Besitzung in die Hände des Herrn Maurer- u. Zimmermeister Ambrosius aus Sagan übergehen zu lassen. Indem ich den Letzteren allen meinen hochverehrten Gönnern und Freunden hiermit auf's Angelegentlichste empfehle, ist es meinem Herzen ein unabweisbares Bedürfniß, dem hohen Adel und dem hochverehrten Publikum, die mich seit 26 Jahren in meinem Wirken ebenso liebevoll beurtheilten, als mir stets freundlich entgegengekommen, meinen wärmsten, meinen aufrichtigsten Dank zu zollen. B. G Pohl, Zimmermeister.

Landeshut den 20. Januar 1862.

Bezugnehmend auf obige Empfehlung, erlaube ich mir die Gunst und das Vertrauen Aller Derer mir ergebenst zu erbitten, die mit meinem Herrn Vorgänger so lange Jahre in geschäftlicher und freundschaftlicher Verbindung standen. Ich werde in meinem Fache bei allen mir zu ertheilenden Bauaufträgen Pünktlichkeit mit Billigkeit verbinden, und überall die Ehrenhaftigkeit, Redlichkeit walten lassen, welche mein Herr Vorgänger stets bemüht war im Auge zu halten.

Landeshut den 20. Januar 1862.

Hugo Ambrosius, Maurer- u. Zimmermeister.

---

758. Durch vielseitiges Anfragen bewogen, mache ich ein hochgeehrtes Publikum aufmerksam, daß ich **jetzt** im Besitz einer **Stempelpresse** und damit jeden beliebigen **Buchstaben, Namen** oder **Firma** auf **Briefbogen** oder **Karten** und **Couverts** zu drucken im Stande bin. Der Preis des Stempels wird bei Abnahme von einem Rieß Briefpapier gratis verabfolgt.

Jauer, Goldbergerstraße 67. **C. A. E. Börner.**

---

749. **H. Schindler,**

Commissionair und Concipient in Friedeberg a Q., ersucht hiermit die geehrten Grundstücksbesitzer, welche in diesem Jahre den Verkauf oder ein Tauschgeschäft beabsichtigen, um deren geneigte Aufträge, da Käufer zu Rittergütern u. Rustikalgütern wie gewerblichen Etablissements schon notirt sind.

Kapitalien zu 100 bis 2000 Thlr. werden auf pupillarisch sichere Hypotheken stets nachgewiesen und werden schriftliche Arbeiten auf Verlangen pr. und bald gefertigt.

---

756. **Ehrenerklärung und Abbitte.**

Das von mir ausgesprochene ehrenverletzende Gerede gegen die Jungfrau Anna Thomas, Tochter des Müllermeisters Thomas zu Dittersbach städt., vormals in Hohenwalde, widerrufe ich und leiste derselben Abbitte. Ich erkläre aber auch zugleich Dieselbe für ein tugendsames und unbescholtenes Mädchen und warne vor Weiterverbreitung meiner falschen Aussage. Beata Bürgel.

92. Hamburg=Amerikanische Packetfahrt=Actien=Gesellschaft.

Directe Post=Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New=York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post=Dampfschiff **Hammonia**, Capt. **Schwensen**, am **Sonnabend**, den **8ten Februar**,
= **Borussia**, = **Trautmann**, am **Sonnabend**, den **22sten Februar**,
= **Saxonia**, = **Ehlers**, am **Sonnabend**, den **8ten März**,
= **Bavaria**, = **Meier**, am **Sonnabend**, den **22sten März**,
= **Teutonia**, = **Taube**, am **Sonnabend**, den **5ten April**.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New=York	**Pr. Ct. Rt. 150,**	**Pr. Ct. Rt. 100,**	**Pr. Ct. Rt. 60.**
Nach Southampton	L. 4,	L. 2. 10,	L. 1. 5.

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte

General=Agent **H. C. Platzmann** in Berlin, Louisen=Platz Nr. 7.

Speditions= und Stadtwaage=Geschäft in Bunzlau und Hirschberg.

Firma: W. Schurich & Co.

Unsern geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß wir uns bestreben werden, das uns bisher geschenkte Vertrauen auch ferner durch prompte und billige Bedienung zu erhalten, wir werden weder Mittel noch Opfer scheuen um jeder gegen uns gerichteten Concurrenz sowohl in Hirschberg als Bunzlau auf das Entschiedenste entgegen zu treten und bitten wir um ferner geneigtes Vertrauen und Wohlwollen

Hochachtungsvoll ergebenst gez. **Eduard Vogt.**

---

818. Unseren geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß wir außer unserer Commandite in Liegnitz ein gleiches Geschäft in Bunzlau errichten und solches zum 1. April d. J. eröffnen.

M. J. Sachs & Söhne.

774. Nachdem ich am heutigen Tage das bisher unter der Firma: **Mücke & Fischer** hieselbst bestandene **Manufactur=, Tapisserie=, Posamentir=, Colonial=waaren=, Tabak=, Cigarren=, Speditions= und Verladungs=Geschäft mit allen Activa und Passiva** für meine alleinige Rechnung übernommen und unter der Firma

Wilhelm Fischer

in unveränderter Weise fortführen werde, danke ich für das der früheren Firma geschenkte Vertrauen und bitte dasselbe auch auf die neue Firma zu übertragen, deren aufrichtiges Bestreben es sein wird, durch solide und prompte Bedienung sich das Wohlwollen des geehrten Publikums zu erwerben. **Wilhelm Fischer.**

Freyburg, den 26. Januar 1862.

810 Ich warne hiermit Jedermann meiner Ehefrau Johanne Juliane gb. Friedrich etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich Nichts für sie bezahle.

Seifershau. Karl Gebhardt.

Verkaufs=Anzeigen.

685. In Salzbrunn ist ein kleines massives Haus an sehr belebter Chaussee, zu jedem Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. Verkäufer zu erfahren durch die Exped. d. Bl.

782. Ich beabsichtige mein auf der Hellergasse stehendes **Haus** nebst Garten und Hinterhaus, worin sich eine Schmiede nebst Gießerei befindet, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer auf portofreie Anfragen zu erfahren. **Nexses**, Gelbgießermeister.

768 Mein unter No. 42 zu Mittel=Leipe gelegenes Freihaus mit 2 Ackerstücken und kleinem Obstgarten, in welchem seit länger als 50 Jahren die Böttcherei betrieben worden, und wo ein tüchtiger Böttcher seine Rechnung findet, bin ich Willens Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

F. Beyer, Böttchermeister.

752 **Krämerei=Haus=Verkauf.**

Veränderungswegen verkaufe ich mein neues Haus mit Krämerei, welches sich gut für jeden Gewerbetreibenden eignet, gegen 250 Rtlr. Anzahlung, der Rest des Kaufgeldes kann hypothekarisch stehen bleiben.

Kauflustige können sich melden in Giersdorf unter Goldberg bei **Ernst Friese.**

*

746.

Empfehlenswerth!

Eine Brauerei mit Brennerei verbunden, in schönster Gegend des Hirschberger Thales, bequem eingerichtet, mit ca. 50 Morg. Areal, ist mit Uebergabe einer nicht unbedeutenden Kundschaft, sowie todtem und lebendem Inventar, — die Saaten gut bestellt — Familien-Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Das Geschäft mit Grundstück gewährt auch für Nicht-Brauer jährlich mindestens 350 Thlr. Ertrag. Reelles Gebot 7600 Thlr. Offerten unter **A. Z.** nimmt die Expedition des Boten entgegen.

813. **Färberei - Verkauf.**

In einer Stadt, wo noch mehrere große Gemeinden eingepfarrt sind, in der Nähe der kathol und evangel. Kirche gelegen, ist eine Färberei, worin das Geschäft seit einer Reihe von Jahren mit Erfolg betrieben worden ist und fast die einzige hier und der nahrhaften Umgebung, nebst den Utensilien: Mangel, Küpen u. s. w., Familien-Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere unter der Chiffre: **G H., poste restante** Naumburg a. Q., **franco.**

814. Meine im hiesigen Niederdorfe, dicht an der Chaussee und vis-à-vis einer Schmiede belegene, mit guter Kundschaft versehene, ganz gut eingerichtete Stellmacherei mit bedeutendem Vorrath an getrocknetem Holze, sowie an bereits zugeschnittenen Werkstücken, complettem Handwerkszeuge und das Wohnhaus nebst circa einem Scheffel Ingarten, bin ich Willens eingetretener schwerer Krankheit wegen zu verkaufen oder zu verpachten.

Schmottseiffen, den 29. Januar 1862.

Johann Schubert, Stellmachermeister.

735. **Verkaufs - Anzeige.**

Die dem Müller August Hoffmann gehörig gewesene Wassermühle sub No. 2 zu Hermsdorf städt., genannt Freudenthal, mit immer anhaltender Wasserkraft und 16 Morgen Acker und Wiese, verbunden mit Schankgerechtigkeit — Realrecht — sowie das Haus sub No. 1 ebendaselbst, mit etwa 3 Morgen Acker und Wiese, soll Erbtheilungshalber verkauft werden. Wir haben deshalb einen Termin auf den 24. März c. an Ort und Stelle anberaumt und werden Kauflustige hiermit mit dem Bemerken eingeladen, daß beide Grundstücke zugleich, womöglich ungetrennt verkauft werden sollen und hat jeder Käufer nach erfolgtem Zuschlag den vierten Theil des Kaufgeldes sofort in Preuß. Courant zu erlegen. Die Grundstücke können jederzeit besichtigt, so wie auch nähere Auskunft daselbst eingeholt werden; auch wird der Stellenbesitzer Finger in Liebau jedem das Nöthige mittheilen. **Die Erben.**

731. Eine frequente Gastwirthschaft in unmittelbarer Nähe einer Provinzial-Stadt, deren Gebäude massiv sind und sich zu jedem Geschäftsbetriebe wegen ihren großen Räumlichkeiten eignen, und zu welcher 24 Morgen Acker erster Klasse gehören, ist mit vollständigem Inventar für 4400 rtl. bei nur 1000 rtl. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufern ertheilt auf francirte Anfrage das Nähere

Restaurateur Herrmann Mohaupt in Görlitz, Breitestraße 14.

769. **Weißerlen - Saamen.**

Keimfähigen Weißerlen-Saamen pro Metze 16 Sgr. verkauft der Förster Willenberg in Würgshalbendorf bei Bolkenhain.

Metall-Reibhölzer,

welche auch nicht die geringste Feuchtigkeit annehmen, sind wieder in großer Quantität auf Lager u. offerire solche z. w. Prüf. d Taus. 1 sgr., 5 Taus. 4½ sgr.; Wiederverkäufer erhalten noch einen Rabatt. **Theodor Nixdorff,** Hirschberg. Kornlaube 52. Cigarren- u. Taback-Geschäft.

805. Feine und dauerhafte **Ballhandschuh,** eigenes Fabrikat, à Paar 7½ und 9 sgr., empfiehlt **L. Gutmann.**

759.

Deckenzeuge

empfehlen in großer Auswahl billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

663. Eiserne Kochöfen, sowie emaillirte Ofentöpfe und Wasserpfannen empfiehlt billigst

Hirschberg. Aug. Friedr. Trump.

Jean Morring's elastische Hühneraugen-Ringe,

Preis des Cartons à 12 St. 10 Sgr.

705. nur bei **C. F. Reichel.**

662. Meinen werthen Kunden zur Nachricht: daß wieder alte Schrauben, Schrotstücke, alte Radspeichen, sowie diverses altes Schmiedeeisen angekommen ist, das ich zur Abnahme bestens empfehle.

Hirschberg. Aug. Friedr. Trump.

Eduard Sachs'sche Magen-Essenz

nur bei **C. F. Reichel.**

767. Im Gasthofe „zum grünen Baum" in Bolkenhain steht ein starker zweispänniger eiserner Fuhrwagen zum Verkauf. Näheres ertheilt der Gastwirth Sander daselbst.

761. **Aecht bairischen Runkelrüben-Samen** empfiehlt billigst Julius Ulrich in Goldberg am Ringe.

748. Eine neue Zusendung von

Gummischuhen und Crinolinen

empfing und empfiehlt zu bekannten billigen Preisen

C. G. Kuhnt, Firma: A. Baumert's Wwe. in Greiffenberg.

780. 14 Ctr. Heu und eine Wiege sind zu verkaufen. Wo? besagt die Expedition des Boten.

604. Um am Schlusse der Saison mein Lager von

Damen-Mänteln und Jacken

geräumt zu haben, empfehle ich dieselben in den neuesten Façons und von guten soliden Stoffen zu **auffallend billigen** Preisen. **D. Wiener.**

Ring, Butterlaube Nro. 39.

562. Ein vollständiger deutscher Mahlgang ohne Betriebsgewerke ist sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt L. Riedel. Hospitalgasse.

803. Ein alter Kachelofen steht zu verkaufen bei Friedr. Groschke in Hirschberg. Pfortenthor.

743.

Neue böhmische Bettfedern

in schöner Auswahl, guter Qualität empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Hirschberg. **Lippmann Weisstein**, Garnlaube No. 28.

757.

Möbel- und Sarg-Magazin!

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend Hirschbergs beehren wir uns hiermit unser **Möbel- und Sarg-Magazin**, sowie alle Sorten **Spiegel** in reichhaltiger Auswahl bestens zu empfehlen, und versichern die billigsten Preise. **Merten u. Ludwig.**
Tuchlaube bei Herrn Pariser.

729.

Hauschild's vegetabilischer Haar-Balsam.

Der zu Berlin erscheinenden „Pharm. Centralhalle" ist auch von mehreren sächsischen Blättern die Behauptung nachgedruckt worden, der **Hauschild'sche Balsam** bestehe aus einer Abkochung von Klettenwurzel, der etwas Weingeist zugesetzt sei und deshalb sieben Mal billiger in der Apotheke zu haben, als er von mir verkauft wird. Obgleich sich Jedermann **durch den einfachsten Vergleich** und ohne jede chemische Analyse sehr leicht überzeugen kann, daß dem nicht so ist, möchte ich doch hierdurch ganz besonders noch darauf aufmerksam machen, **daß der Hauschild'sche Balsam in seiner Zusammensetzung durchaus neu und eigenthümlich** ist und **namentlich entschieden nichts von Klettenwurzel-**, China-, Brechweinstein-, Cantharidenextract und dergl. mehr enthält und überhaupt nur aus solchen Substanzen bereitet ist, die der Haut unter allen Umständen nicht schädlich sein können. Jeder unpartheiische Arzt oder Apotheker wird diese Behauptungen gewiß gern bestätigen; **gegen solche aber, die gegen eigene bessere Ueberzeugung den vorerwähnten irrthümlichen Behauptungen durch Schrift und Worte weitere Verbreitung geben, werde ich den Schutz der Gesetze in Anspruch zu nehmen gewiß nicht unterlassen.**
Leipzig. ***Joh. Andreas Hauschild.***

Die Dampfdauer-Mehlmühle

von **W. Heinrich** in **Neusalz a. O.** empfiehlt

fertigen gestampften Hirse

und werden Bestellungen prompt und zu den billigsten Preisen ausgeführt. 724.

702.

Für Halsleidende

ächtes St. Domingo-Indigo-Band bei
C. F. Reichel.

755. Ein brauner Hengst von mittlerer Größe, fehlerfrei und fromm, circa 9 Jahr alt, ist baldigst zu verkaufen bei
J. H. Karg in Schmiedeberg.

777.

Schrotmühlen-Offerte.

Einem hochverehrten landwirthschaftlichen Publikum erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Schrotmühlen nach neuerer Construction erbaue. Dieselben liefern in einer Stunde 10 Metzen feinsten Schrot, wozu nur eine Person nöthig ist, nehmen wenig Platz ein, dürfen nicht geschärft werden und sind zu allen Getreide-Gattungen anwendbar. Der Preis ist 9 bis 10 rtl. Straupitz bei Hirschberg.
Heinrich Sauermann.

Diese Schrotmühlen kann ich mit guten Gewissen ohne alles Bedenken Jedermann als brauchbar empfehlen, es sind die besten, die mir in meiner langjährigen Praxis vorgekommen sind. Auch die Herrn Brauer können davon Gebrauch machen und alle Diejenigen, welche die Pferde mit zerrissenem Hafer füttern wollen. **August Vogt**, Wirthsschafts-Beamter a. D.

820. Eine hochtragende Ziege ist zu verkaufen in der früher Registrator Kriegelschen Besitzung.

740. Gewässerter und ungewässerter Stockfisch, wie auch geräucherte Fett-Heringe sind zu haben bei
Dittmann, Kornlaube.

Der leidenden Menschheit zur Nachricht.

Solchen Kranken, welche wegen zu weiter Entfernung oder durch sonstige Umstände verhindert werden, an meiner magnetisch-elektrischen Heilmethode Theil zu nehmen und dennoch gern Abhilfe ihrer Leiden von mir wünschen, empfehle ich Heil-Apparate, die ich selbst bei jedem Kranken mit sicherem Erfolge in Anwendung bringe, womit schon an Tausenden die schwierigsten Krankheiten geheilt sind, was in den verschiedenen Zeitungen durch vorzügliche Atteste sehr oft bestätigt wird. Dieselben sind bei allen nervösen, rheumatischen und gichtischen Krankheiten, als Kopf-, Gesichts- und Gelenkschmerzen, Brausen in den Ohren, Harthörigkeit und Taubheit, Lähmungen jeder Art, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, allen Arten von Krämpfen, Gesichtsrose und chronischer Augenentzündung, angehendem schwarzen Staar und Augenschwäche, Podagra, skrophulösen Drüsenanschwellungen, veralteten Geschwülsten, Frostbeulen, Affektionen des Halses, Kehlkopfes u. s. w., Hypochondrie, Epilepsie und Veitstanz, Blutandrang, allgemeiner Nervenschwäche, dem Uebel des Bettharnens, so wie überhaupt jeder Blasenschwäche, Stein- und Unterleibsbeschwerden, Magenleiden, Verstopfung, Hämorrhoidal 2c. stets anzuwenden und zu dem Preise von 2 rtl. und 2 rtl. 15 sgr. à Stück, vollständig armirt nebst instructiver Anleitung in meiner magnetisch-electrischen Anstalt zu Breslau, Taschenstraße No. 7., zu haben. **A. Michaelsen**, medizinischer Magnetiseur.

! Schwaben-Tod !

Dieses völlig unschädliche Pulver tödtet und beseitigt radikal die Schwaben nebst Brut.
In Schachteln mit Gebrauchsanweisung à 10 Sgr.
Generaldebit: L. W. Egers in Breslau.
Für Hirschberg allein ächt bei **C. F. Reichel**,
704. äußere Schildauerstraße.

742. Zinkblech in allen Stärken, bestes Weichblei und englisch Stangenzinn, sowie Fangstangen zu Blitzableitern empfiehlt billigst
Hirschberg. August Friedr. Trump.

762. **Ganz billig zu verkaufen.**
Ein kleiner photographischer Apparat, sehr scharf zeichnend, steht veränderungshalber mit oder ohne Recepte billig zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. B.

686. **Samen-Offerte.**
Das Dominium Nieder-Schoosdorf bei Greiffenberg bietet 100 Sack vorzüglich schöne reine Saamengerste, 152 Pfund schwer, zum Verkauf.

760. **Bestes Grünberger Pflaumenmuß**
verkauft in ganzen Kübeln, wie ausgewogen billigst
Julius Ulrich
in Goldberg am Ringe.

799. **Bestes Stuhl- & Peitschen-Rohr** zu billigsten Preisen bei F. Pücher.

Kauf-Gesuche.

788. Ein gebrauchtes aber noch gut erhaltenes Doppel-Pult kauft
Ferdinand Landsberger.

247. **Butter in Kübeln**
kauft Berthold Ludewig.

733. Butter kauft und zahlt gute Preise
C. Nickgen.
Friedersdorf a/Q., den 28. Januar 1862.

751. Guten grauen **Saathafer, Lein, Gerste,** desgleichen alle Sorten **Futterhafer** kauft stets zu zeitgemäßen Preisen und nimmt Angebote entgegen
Mauersberger in Schwerta 31.

Zu vermiethen.

750. In meinem Hause No. 209 in Friedeberg a. Q. ist ein Quartier von 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen und Ostern zu beziehen. H. Schindler.

811. Das vom Herrn Gasanstaltbesitzer Schwahn bewohnte Quartier in meinem großen Hause am Burgthore zu Hirschberg ist von Johanni c. ab oder auch früher (nach Vereinbarung mit Herrn Schwahn, welcher sein neu erbautes Haus bezieht) anderweitig zu vermiethen. Aschenborn.

771. **Zu vermiethen ist Hintergasse eine meublirte Stube und bald zu beziehen bei**
Häring, Schneidermeister.

801. In No. 14 zu Warmbrunn ist eine Stube nebst Beigelaß zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.

Personen finden Unterkommen.

727. Ein tüchtiger Bäckermeister, der seine Sache gut versteht und gute Zeugnisse nachzuweisen hat, kann zum 1. März d. J. eine Stellung finden. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

Ein Bäckermeister, welcher sich durch gute Zeugnisse legitimiren kann und dem Trunke nicht ergeben ist, findet in der Mühle zu Haasel, Kr. Jauer, ein Unterkommen. (645.

688. Ein tüchtiger Vogt findet auf der Majoratsherrschaft Schlawa bei Fraustadt bald Unterkommen.

734. Zwei Schneidergesellen können sofort noch in Arbeit treten beim Schneidermeister Schwenzer in Lähn.

778. Ein Tischlergesell, fleißig und akkurater Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung beim Kunstwaaren-Tischler Friedrich Rücker in Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q.

786. Einen Gesellen nimmt an
der Gestellmacher Hein in Schildau bei Hirschberg.

737. Zwei Webergesellen sucht
Karl Krause, Webermstr. in Gr.-Baudiß.

802. **Ein gewandter Barbiergehilfe findet sofort dauernde Condition (ausgehende Kundschaft). Wo? ist zu erfahren bei**
Julius Götting, Barbier in Hirschberg.

658. Ein ordentliches Mädchen, das melken und Brod auswerken kann, findet noch sogleich einen guten Dienst als Kuhmagd. Näheres in der Expedition des Boten a. d. R.

Personen suchen Unterkommen.

796. Ein Privat-Aktuar, im Besitz eines sehr günstigen Zeugnisses, sucht sofort in der Kanzelei eines königlichen Rechts-Anwalts und Notars ein Engagement. Am angenehmsten würde ihm Letzteres sein, wenn er in der Familie des hierauf Reflektirenden nach den Amtsstunden zugleich außer Elementargegenständen auch Unterricht im Flügelspiel, der lateinischen und französischen Sprache ertheilen könnte. Seine Befähigung hierzu wird er nachweisen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

728. Ein junger gebildeter Mann, welcher schon etliche Jahre als Schreibgehilfe in einem Bureau gearbeitet hat, sucht eine Stelle als Schreiber bei einem Rechtsanwalt, Polizeiverwalter ꝛc. Gefällige Offerten erbittet man unter **Chiffre B 2. poste restante franco Görlitz.**

807. Ein anständiges Mädchen in gesetzten Jahren sucht zur alleinigen Führung einer Landwirthschaft oder auch zur Hülfe und Unterstützung der Hausfrau zum sofortigen Antritt eine Stellung; es wird weniger auf hohen Gehalt, als auf gute Behandlung gesehen. Wo, sagt die Expedition d. Boten.

790. Oeconomen, Buchhalter, Commis, Jäger, Gärtner, Schäfer, Vögte ꝛc. suchen Unterkommen und werden unentgeltlich nachgewiesen durch den Commissionair G. Meyer.

Lehrlingsgesuche.

710. Ein junger Mann, welcher sich der Oekonomie widmen will, findet vom 1. April d. J. ab Aufnahme auf einem bedeutenden Rittergute im Hirschberger Kreise. Das Nähere wolle man in der Expedition des Boten erfahren.

643. Für ein Colonial- und Kurzwaarengeschäft, wird ein junger Mann mit nöthiger Schulbildung als Lehrling gesucht und kann der Antritt sofort oder per 1. April c. geschehen.
Meldungen werden unter Adresse **J F. No. 12 poste rest. Primkenau franco** erbeten.

684. In meinem Specereiwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft kann ein junger Mann als Lehrling sofort, oder pr. Term. Ostern ein Unterkommen finden.
Bunzlau am 24. Januar 1862. Carl Baumann.

679. Ein Sohn gebildeter Eltern, der Lust hat die Pfefferküchlerei zu erlernen, findet gegen mäßiges Lehrgeld zu Ostern ein Unterkommen. Wo? sagt die Expd. d. Boten.

579. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Buchbinder und Galanteriearbeiter zu werden, findet bald oder zu Ostern ein gutes Unterkommen. Das Nähere zu erfragen beim
Buchbinder **F. Rother** in **Löwenberg.**

Gefunden.

785. Auf dem Dom. Ober-Röversdorf hat sich ein schwarzer Hund mit braunen Beinen eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben daselbst gegen Erstattung der Kosten zurück erhalten.

765. Montag den 20. Januar hat sich ein kleiner brauner Dachshund, mit weißen Pfoten, weißer Kehle und etwas flughärig, zu Unterzeichnetem gefunden. Verlierer kann selbigen gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren wieder erhalten beim Polizeidiener Lorenz
in Alt-Reichenau bei Bolkenhain

Vertauschung.

815. Derjenige, welcher am 6. Januar d. J. zu Löwenberg im „weißen Schwan" eine alte Mütze gegen eine neue vertauscht hat, wird ersucht, dieselbe daselbst zurückzugeben.

646. **Geldgesuch.**
Von einem sehr sicheren Hypotheken-Instrumente, auf ländlichem Grundstücke haftend, in Höhe 800 Thlr., werden 5 bis 600 Thlr. sofort zu verkaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

594. Zweimal **500** und **1000, 1500** bis **2000** Thaler sind auf ländliche oder Ackergrundstücke innerhalb der ersten Werthshälfte sofort zu verleihen, und sieht frankirter Einsendung nachweislicher Papiere entgegen
der Commissionair **E. Haertel** zu Hirschberg.

776. **5000 Thaler**
gute Hypotheken werden zu kaufen gesucht. Näheres theilt mit
M. Sarner.

Einladungen.

816. Heute Sonnabend den 1. Februar ladet zum Pökelbraten freundlichst ein Wittwe Joseph.

Gruner's Felsenkeller.

Sonntag den 2. Februar

Großes Konzert.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

794. J. Elger, Musik-Director.

Mittwoch den 5. Februar

2tes Abend-Concert

im neuen Abonnement

auf Gruner's Felsenkeller.

Anfang 7 Uhr Abends.

J. Elger, Musik-Director.

808. **Ergebene Anzeige.**

Mit dem heutigen Tage schließe ich die interimistische Verwaltung der Garküche.

Zur Aufnahme von Gästen habe ich meine beiden Vorderstuben bequem eingerichtet und ersuche ich ergebenst um freundlichen Besuch.

Durch aufmerksame Bedienung, sowie durch billige Preise und Gediegenheit werde ich mich bestreben, das fernere Vertrauen und Wohlwollen zu verdienen.

T. Nitsche, Stadtkoch. Dunkle Burggasse.

800. Sonntag, den 2. Februar ladet im geheizten Saale zu musikalischer Unterhaltung, frischen Pfannenkuchen, zu einer Tasse Thee und anderen Speisen und Getränken ergebenst ein Hornig im Kronprinz.
Hirschberg, den 30. Januar 1862.

741. Sonnabend den 1 Februar ladet zu einem Kaldaunen-Schmause, wobei Unterhaltungsmusik stattfindet, Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
Jeuchner in der Brückenschenke.

789. **Sonntag in Straupitz**
gutbesetzte Tanzmusik (abwechselnd Militair-Musik). Für frische Kuchen ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein Mon-Jean.

783. Zur Tanzmusik, Sonntag den 2. Februar, ladet freundlichst ein Bornitz in Erdmannsdorf.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

Sonnabend den 8. Februar c.

Ball — maskirt und unmaskirt.

Von 6½ bis 7½ Uhr **großes Konzert** unter Leitung des Musik-Dir. Herrn Elger. Beginn des Balles Punkt 8 Uhr.

Während des Cotillon Verloosung von 50 Geschenken, jedes Ball-Mitglied erhält hierzu ein Loos gratis.

795. Entree: Herren 10 sgr. Damen 5 sgr.

804. Sonntag den 2. Februar **Kränzchen bei Rüffer** in Giersdorf. Der Vorstand.

819. Zur Tanzmusik
auf Sonntag den 2. Februar ladet ergebenst ein
Hermsdorf u. K. C. Rüffer.

806. Auf's Vitriolwerk bei Schreiberhau ladet zu gut besetzter Tanzmusik auf Sonntag den 2. Februar ergebenst ein C. Scholz.

817 Sonntag den 2. Februar Tanzmusik beim Brauermeister Wiesner in Alt-Kemnitz.

812. Sonntag d. 2. Febr. Tanzmusik in der Giesse.

Bürger-Kränzel zu Schmiedeberg.

754. Sonntag den 2. Februar c. im Hirsch.

736. Sonntag den 2. Februar wird zur Tanzmusik in den blauen Himmel in Schmiedeberg ergebenst eingeladen.

821. Zum Wurstpicknick auf Sonntag, als den 2. Febr., ladet freundlich ein Kaltbrenner, Gastwirth.
Langenöls, den 29. Januar 1862.

Großes Konzert à la Strauß
den 2. Februar c. im Schützensaale zu Schönau,
ausgeführt
von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Goldschmidt.
Billets à 4 Sgr. sind bei Herrn Kaufmann Liebig und bei Unterzeichnetem zu haben, an der Kasse 5 Sgr.
Anfang Nachmittag 4 Uhr.
Nach dem Konzert findet Tanzmusik von der ganzen Kapelle statt.
Schönau, den 26. Januar 1862.
Schneider,
671. Rathskeller- und Schießhaus-Pächter.

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
	A. Mit Personen-Beförderung.	
12^{20} Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau ...	12½-1 Nachts.
12^{20} „	2., „ „ „ Görlitz	12½-1 „
4 Morgens.	3., „ „ „ Freyburg p. Landeshut	11 Abends.
7¼-8½ „	4., „ „ „ Schreiberhau	7 „
8½ „	5., „ „ „ Liegnitz	5 Nachmitt
11½ „	6., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	2½ „
1 Nachmitt.	7., „ „ „ Schmiedeberg	12½ „
2^{10} „	8., „ „ „ Görlitz......	1¾ „
2¾ „	9., „ „ „ Bunzlau	12-1 „
3½ „	10., „ „ „ Hermsdorf ..	1 „
8¾ Abends.	11., „ „ „ Liegnitz	7 Morgens.
10½ „	12., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	4 „
	B. Ohne Personenbeförderung.	
3½ Nachmitt.	13., Nach u. von Schmiedeberg	9½ Abends.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 30. Januar 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	6	—	3	2	—	2	6	—	1	11	—	—	23	—
Mittler	3	—	—	2	26	—	2	1	—	1	9	—	—	22	—
Niedrigster	2	23	—	2	20	—	2	-	—	1	7	—	—	21	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 29. Januar 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	2	—	2	28	—	2	5	—	1	11	—	—	24	—
Mittler	2	28	—	2	24	—	2	3	—	1	9	—	—	23	—
Niedrigster	2	22	—	2	20	—	2	1	—	1	7	—	—	22	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr. — pf.

Breslau, den 29. Januar 1862.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart 16¼ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 29. Januar 1862.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten „ „ „ „ „	95	Br.
Louisd'or „ „ „ „ „	109½	G.
Oesterr. Bank-Noten „	—	—
Oesterr. Währg. „ „ „	$72\frac{11}{12}$	Br.
Freiw. St.-Anl. 4½ pCt.	103¼	Br.
4½ pCt. Preuß. Staats-Anleihen „ „ „ „ „	103¼	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	108¼	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	122¼	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	$90\frac{5}{12}$	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	—	—
Schles. Pfandbr. 3½ pCt.	$94\frac{1}{12}$	G.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	101½	Br.
dito Rustical „ „ „ „ 4 pCt.	101¼	Br.
dito dito Lit. C. „ „ 4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B. „ „ 4 pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. „ 4 pCt.	100	G.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	$60\frac{7}{8}$	Br

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger „ „ „ „ 4 pCt.	$117\frac{7}{12}$	G.
Neisse-Brieger „ „ 4 pCt.	54¾	G.
Niederschl.-Märk. „ 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3½ „	$133\frac{7}{8}$	Br.
dito Lit. B. „ „ 3½ „	117½	G.
Cosel-Oderb. „ „ „ „ 4 pCt.	41¼	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S. „ „ „ „ „	151	bz.
dito 2 Mon. „ „ „	$150\frac{5}{6}$	bz.
London k. S. „ „ „ „ „ „	—	—
dito 3 M. „ „ „ „ „ „	6. 20¼	bz.
Wien in Währg. 2 M. „	—	—
Berlin k. S. „ „ „ „ „ „	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.